Leopold I.
von 1657 — 1705.

Nach Christus.

Tod des Kronerben Erzherzog Ferdinands, Succession seines Bruders Leopold. Hintritt des K. Ferdinand. — Türkenkrieg.

Gleichzeitige Begebenheiten.

1649 u. 52. Loskaufung des Zehngerichtebunds mit 75,000 rhein. Gulden, und des Untergadeins mit 26,500 Gulden von der Landeshoheit der Grafen von Tirol.

1650. Maximilian Graf von Trautmannsdorf †.

1652. Einführung des Piaristenordens in Oesterreich.

— Reformationspatent für Niederösterreich. Sechswöchentlicher Termin zur Rückkehr. (Verschärft durch das Generale vom 18. Sept. 1655.)

1653 9. August für Linz. Ferdinand verordnet, daß Jene, welche durch Heirath bürgerlicher Witwen und Töchter Eigenthümer von bürgerlichen Grundstücken werden, selbe entweder verkaufen oder in Jahresfrist das Bürgerrecht erwerben müssen *).

1653. Ferdinands Bestätigungsbriefe für die Städte Linz und Steier, wornach die lebenslängliche Amtsverwaltung des erwählten Stadtrichters erneuert und bestätigt wird **).

— Kaiserliche Besitznahme vom Herzogthume Teschen.

1650. Entdeckung des Rohitscher-Sauerbrunnens.

unter sich und mit Auswärtigen zu schließen. Freies Stimmrecht in allen Rechtsangelegenheiten. Anerkennung der Trennung der Schweiz und Hollands vom Reichsverbande.

Steigende Verbreitung französischer Moden, Litteratur und Sitten nach dem Kriege, in Deutschland. Franzosen an den deutschen Höfen. Vermehrte Reisefrequenz der Deutschen in Frankreich. Französisch, die Sprache der Diplomatie.

1654—56. Der Thronfolger Erzherzog Ferdinand (IV.) stirbt, erst 21 Jahre zählend, den 9. Juli 1654 an den Pocken. Er war den 15. August 1646 zum Könige von Böhmen, den 16. Juni 1647 von Ungarn, und den 8. Juni 1653 zum römischen Könige gekrönt worden. Leopold Ignatz, sein Bruder, empfängt als nunmehriger Thronerbe am 6. Juni 1655 die Erbhuldigung der österreichischen Stände, wird zum Regenten in Oesterreich ernannt, und am 27. Juni in Ungarn und am 14. September in Böhmen gekrönt.

1654 4. März. Die beiden Prager-Universitäten zu einer, der Carolo-Ferdinandea, vereinigt.

1655. Angelegenheiten des Schul- und Kirchenpatronats von den Konsistorien ab- und der Regierung zugewiesen.

1649 30. Juni. Enthauptung Karls I. Republik England.

1650 26. Juni. Hauptreceß der westphälischen Friedensexekution. Papst Innocenz X. erklärt den westphälischen Frieden im J. 1651 für ungültig.

1650. Descartes (Cartesius) †.
— Fiacres in Paris.
— Erfindung der Luftpumpe.

1651. Ludwigs XIV. Regierungsantritt.

1657 2. April. Kaiser Ferdinand III. stirbt zu Wien im 49sten Lebensjahre, im 30sten der Regierung. Ferdinand dachte in Religionssachen wie sein Vater, und hielt wie dieser fest an seiner Ueberzeugung. Von dem gänzlichen Abgang brauchbarer Heerführer ward unter seiner Regierung der unglückliche Kriegsfortgang verschuldet, dessen böse gereifte Frucht der westphälische Friede war, von dem Brienne (Lettre aux Plenipotentiaires de Munster du **25. Avril 1646**) sagt: „Jamais la France n'a fait un traité si glorieux, et le règne d'une telle Regente (Anna von Oesterreich, Mutter Ludwigs XIV.) sera donné en exemple, tant que la monarchie durera.“

1651 27. September. Tod des Kurfürsten Maximilians I. von Baiern.

1651. Englische Navigationsakte.

1652—54. Englisch-holländischer Krieg.

1653—58. Cromwells Protektorat.

1654. Maria Christine von Schweden dankt ab. Karl X. Haus Zweibrücken.

1655—60. Schwedisch-polnischer Krieg. (S. d. J. 1660.)

1655—58. Englisch-spanischer Krieg. (S. d. J. 1659.)

1658—63. Nach Beseitigung vieler, hauptsächlich vom französischen Hofe bereiteten, Hindernisse, um Leopolds Kaiserwahl zu hintertreiben, erfolgt dieselbe dennoch am 18. Juli 1658, am nämlichen Tag des Augusts aber die Krönung zu Frankfurt am Main. — In Folge des Ablebens Georgs Rakoczy, welcher den 6. Juni 1660 an den in der Schlacht gegen die Türken empfangenen Wunden starb, läßt der Kaiser die vertragsmäßig ihm heimgefallenen Komitate Szathmar und Szabolcs und die übrigen Schlösser und Plätze von seinem Generalen De Souches in Besitz nehmen. Obgleich Souches keine Feindseligkeiten gegen die Türken ausübte, so eröffnen diese doch den Krieg.

1654. Permanenter Reichstag in Regensburg. Verbesserte Reichshofrathsordnung, datirt 16. März 1653. Corpus catholicorum et evangelicorum.

1652. Erste Gesellschaft der Naturwissenschaften in Schweinfurt.
1654. Gassendi †.
1655. Friedrich von Logau †.
1656. Carlo Dolce †.
— Pascals Lettres provinciales.

*) Städtisches Archiv in Linz.
**) Vecklabrucker-Stadtarchiv.

Nach Christus.

Leopold I.

Sieg bei St. Gotthard. — Vaswarerfriede.

Gleichzeitige Begebenheiten.

Ali Pascha belagert und nimmt Großwardein im J. 1660, und nach Abbruch aller Friedensverhandlungen bringt der, mit 121,600 Mann von Konstantinopel im J. 1663 ausgezogene Großwesir, Ahmed Köprili, Neuhäusel, dann noch Neitra und Levenz, endlich auch Neograd in seine Gewalt. Mittlerweile unternehmen die Tartaren höchst verheerende Streifzüge in Mähren und Schlesien, um Preßburg, St. Görgen und Geiersdorf, und schleppen 40,000 Sklaven mit sich fort. Alle in Siebenbürgen von den Kaiserlichen besetzten Plätze gehen wieder verloren, und nur in dem von Zrini, dem Ban von Kroatien, an der Mur und Drau unternommenen Winterfeldzug von 1663, mit 23,000 ungarischen, kaiserlichen und Reichstruppen, wobei Fünfkirchen und im Ganzen über 500 Dörfer verbrannt wurden, gewährt den Vortheil, die siegestrunkenen Türken etwas einzuschüchtern.

1661. Wiener-Universitäts-, dann Stadt- und Landgerichtsordnung. — Kasten- und Proviantamt in Wien.

1662. Rauchfangsteuer.

— Erzherzog Ferdinand Karl von Tirol †. Sein Bruder, Sigmund, folgt ihm in der Regierung.

1658. Die Unitarier, aus Polen vertrieben, in Siebenbürgen.

1659. Niederländische Armatursarbeiter in Wiener-Neustadt.

1660. Verordnung, wornach jeder Inwohner den jährlichen Osterbeichtzettel in die Pfarre abliefern muß *).

1663. Lambecius, Hofbibliothekar. — Der Leopoldstag, Landesfeiertag in Niederösterreich.

1664. Während der Großwesir im Feldzuge 1664 die Veste Serinwar an der Mur stürmt, einnimmt und zerstört, besiegt Graf Souches den Pascha von Neuhäusel zu St. Benedikt bei Levenz mit dem Verluste von 6000 Getödteten und der Erbeutung des ganzen Geschützes und Gepäcks. Diesem Siege folgt demnächst die große und entscheidende Waffenthat bei St. Gotthard an der Raab, woselbst das kaiserliche, von Franzosen und Reichstruppen unterstützte, Heer, unter Montecuculi's Führung, über die vom Großwesir befehligte Hauptarmee am 1. August einen herrlichen Sieg erringt. Mehr als 10,000 Türken fallen in der Schlacht oder ertrinken in der Raab, und 30,000 ihrer Reiter, welche jenseits des Flusses standen, ergreifen, ohne einen Schwertstreich zu thun, die Flucht. — Schon am 10. August unterzeichnet der Großwesir den Frieden, der, auf 20 Jahre abgeschlossen, die Anerkennung Apafy's als Fürsten von Siebenbürgen enthält, die Komitate Szathmar und Szabolcs, sammt den Haidukenstädten und andern im J. 1664 eroberten Plätzen, dem Kaiser überläßt (während Neuhäusel und Neograd den Türken verbleiben) und dem Kaiser das Recht einräumt, an der Waag eine neue Festung (Leopoldstadt) zu erbauen.

1664. Grafschaft Ortenburg an das Haus Porcia verkauft.

1666. Landgerichtsordnung für Niederösterreich. — Das Brod schwerer zu backen, ist 1667 erlaubt.

*) Diese ohne Zweifel für alle Provinzen erlassene Verordnung wird 1682 in Tirol mit dem Beisatze bekannt gemacht, daß auf Unterlassung der Einsendung der Beichtzeugnisse an die Regierung, die Strafe von 10 Mark Bernergewichts gesetzt ist.

1656. Souveränes Herzogthum Preußen und Schleßwig.

1657—58. Dänisch-schwedischer Krieg.

1657. Erste Lotterie in Paris, von Tonti.

1658. Cromwell †.

1657. Harvey †.

1658. Röschilderfriede. Dänemark tritt an Schweden Schonen, Halland, Blekingen, Bornholm, Drontheim, Bahuus und Schwabsted ab, und verzichtet vorläufig auf Schleßwig. Wiederausbruch und Fortsetzung des Kriegs von 1658—60.

1659. Pyrennäerfriede zwischen Frankreich und Spanien. Roussilon und Perpignan von Spanien an Frankreich, Jamaica und Dünkirchen an England abgetreten.

1660. Kopenhagenerfriede zwischen Dänemark und Schweden. Bornholm und Drontheim an Dänemark zurück. Souveränität des Herzogthums Schleßwig.

— Friede zu Oliva zwischen Polen und Schweden. K. Johann Kasimir von Polen verzichtet auf die schwedische Krone und auf Liefland und Esthland. (S. d. J. 1721.)

— Staatsveränderung in Dänemark. Friedrich III. Erbliche Souveränität.

— Restauration in England. K. Karl II. Monk.

1661—81. Colbert Finanz-, Louvois von 1666—91 Kriegsminister.

1662. Französische ost- und westindische Handelsgesellschaft. Französ. Kolonien in Cayenne, Madagascar und Canada.

1659. Wechselcourszettel in Hamburg.

1660. Künstliche Eisbereitung.

— Thee in England.

— Societät der Wissenschaften in London.

1662. Der Orden von La Trappe.

1663. Gesellschaft der Wissenschaften zu Oxford.

— Französ. Akkademie der Inschriften und schönen Wissenschaften in Paris.

1664. Altona, Stadt.

1664—80. Kanal von Languedoc.

1665. Tapetenfabrik der Gobelins.

— Universität Kiel.

Nach Christus.	Leopold I. Rückfall Tirols und der Vorlande. — Verschwörung der ungarischen Mißvergnügten. — Hinrichtung des Zrini, Frangepan und Tattenbach.	Gleichzeitige Begebenheiten.
1665	15. Juni. Erzherzog Sigmund Franz von Tirol †. Mit ihm erlischt die Leopoldinische (dritte) Nebenlinie und die Reihe der selbstständigen Regenten von Tirol und Vorderösterreich. — Kaiser Leopold empfängt die Huldigung Tirols persönlich zu Innsbruck am 20. Oktober, und setzt daselbst einen Verwaltungsrath ein. 1667. Orientalische Handelskompagnie in Wien. Ansiedlung von Griechen und Raitzen. 1669. Kommerzkollegium und Pupillen-Raitkammer in Wien, und 1670 Vormundschaftsordnung. — Liegende Güter an Geistliche zu verschenken, zu vererben, zu verkaufen, zu verpfänden, für ungültig erklärt. — Abstellung des Schubs. 1669—70. Abschaffung aller Juden ohne Ausnahme aus Wien und dem Lande ob und unter der Enns. Die Judenstadt in Wien heißt von jetzt an Leopoldstadt. Im J. 1671 wird daselbst das Zuchthaus (Strafhaus) errichtet. 1665. Erster von den Landständen in Wien errichteter botanischer Garten (hortus medicus). 1667. Ordentliches Lehramt der morgenländischen Sprachen an der Wiener-Hochschule. 1669. Lyceum in Linz. 1671. Comenius †. Geschriebene Zeitungen bis 1700 in Wien.	1665—67. Englisch-holländischer Krieg. Admiral Ruyter. 1666—68. Französischer Devolutionskrieg in den spanischen Niederlanden. Tripleallianz zwischen Holland, England und Schweden. (Ritter Temple.) Der Aachenerfriede sichert Frankreich alle Eroberungen in den Niederlanden, und bringt davon blos die Franche Comté an Spanien zurück. 1667. Oldenburg und Delmenhorst, durch den Tod des letzten Grafen Anton Günther, bei Dänemark. 1665. Journal des savants und Philosophie transactions. Moliere's Theater. 1666. Newtons Fluxionsrechnung, und Miltons: Paradise lost. 1666. Akkademie der Wissenschaften, und 1667 Sternwarte in Paris. 1668. Jakob Balde †.
1665—73.	In Ungarn benützt der von Ergeitz verblendete Graf Peter Zrini (Sohn des 1664 verstorbenen wackern Niklas Zrini) die durch die Gegenreform daselbst hervorgebrachte politische Gährung, um unter türkischem Beistande für sich die Krone Ungarns, und für Franz Rakoczy, seinen Schwiegersohn, das Fürstenthum Siebenbürgen zu erbeuten. Zrini stellt sich an die Spitze einer von Franz Nadasdy, seinem andern Schwiegersohne, von Franz Frangepan, seinem Schwager, und dem Steiermärker, Graf Tattenbach, getheilten Verschwörung. Beim Ausbruche derselben im J. 1670 entsendet der Kaiser den General Spankau mit einem Truppenkorps nach Kroatien, und den General Spork mit einem zweiten nach Oberungarn. Spork zerstreut ohne Mühe die Ragoczy'schen Truppen und Spankau schließt Zrini und Frangepan in Tschakathurn ein. Zwar gelingt es beiden, aus diesem Platze zu entwischen, allein auf der Flucht festgenommen und nach Wien gebracht, wird hier gegen sie, so wie gegen den, auf seiner Herrschaft Pottendorf festgenommenen Nadasdy, und den in Gratz verhafteten Tattenbach, der Prozeß eingeleitet. Zur Todesstrafe verurtheilt, werden Zrini und Frangepan in Wiener-Neustadt, Nadasdy zu Wien, Tattenbach in Gratz enthauptet. Bei Einziehung ihrer Güter fällt dem Fiskus von Nadasdy allein ein in Pottendorf erhobener Hausschatz von 4 Millionen heim. — Ragoczy wird auf Fürbitte seiner Mutter und der Jesuiten, gegen die Abtretung von Trentschin und den Erlag einer bedeutenden Summe Geldes, begnadigt. An einer großen Anzahl anderer, in diese Meuterei verflochtenen, ungarischen Adelichen, deren Meistzahl aus Protestanten bestand, ward theils die Todesstrafe vollzogen, theils wurden sie eingekerkert. Ueberdies sollte Ungarn selbst für diesen Aufstand gestraft werden. Es geschah durch Besetzung aller Festungen mit deutschen Truppen und deutschen Kommandanten, durch Vermehrung der Kriegsmacht in Ungarn, deren Verpflegung das Land bestreiten mußte, durch Auflagen auf Fleisch, Bier, Wein und Branntwein	1670. Lotharingen von den Franzosen überfallen und wegenommen; Herzog Karl IV. von Lotharingen vertrieben. — Kandia (venetianisch), von den Türken erobert und behalten. 1672. Camienice, von den Türken erobert. Polen tritt im darauf folgenden Frieden von Bucsacs Podolien an die Pforte, die Ukraine an die Kosaken ab, zahlt einen Jahreszins, und für Lemberg eine Brandschatzung von 80,000 Thalern. Handelsbilanz. Merkantilsystem. 1669. Der Phosphor, von Brand entdeckt. — Moscherosch †. 1670. Guerike's Elektrisirmaschine. 1671. Oleareus †. (Moscowische und persische Reise.) 1672. Newtons Farbentheorie und Spiegelteleskop. — Sturms Experimentalphysik. 1672—1710. Bau der Paulskirche in London.

Nach Christus.	Leopold I. Verfolgung der Protestanten. — Kurutzenkrieg.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	und außerordentliche Kontributionen. — Zugleich ward der Religionsverfolgung gegen die Protestanten, die man als Feinde des Kaisers erklärte, mit blinder Wuth allenthalben freier Lauf gegeben. Nächste Folge hiervon war der Ausbruch einer neuen und weit gefährlicheren Empörung, unter Emerich Tökely's Leitung *).	
1672—83.	Die Kurutzen, d. i. die nach Siebenbürgen geflüchteten ungarischen Mißvergnügten, brechen im Verein mit Haiduken und Türken, 15,000 Mann im Ganzen zählend, in Ungarn ein, nehmen die Städte Onod, Kallo, Tokay und andere Plätze, werden aber vor Szathmar und noch einmal beim Dorfe Gyorke geschlagen und verjagt. Diese leichten Siege über die Rebellen spornten die Jesuiten und ihre Partei zu noch größerer Verfolgung der Protestanten in Ungarn. Als Werkzeug bedienten sie sich des Hoch- und Deutschmeisters, Johann Kaspar von Ampringen, den der Kaiser im J. 1673 zum Statthalter Ungarns ernannt hatte. Ampringen betrieb die Vertreibung der protestantischen Prediger so eifrig, daß in den beiden Jahren 1673 und 74 deren an 350, rebellischer Handlungen angeklagt, und zum Tode, zur Güterein-ziehung und Infamirung verurtheilt wurden. Die Todesstrafe sollte aber allen erlassen seyn, welche sich bekehrten. — Dies thaten einige, die übrigen wurden theils eingekerkert, theils des Landes verwiesen, theils auf die Galeeren nach Triest und Neapel geschickt. Dieses Verfahren blies die Flamme des Aufruhrs um so heftiger an. Ludwig XIV., mit Leopold eben im Krieg, unterstützte die ungarischen Mißvergnügten mit Geld, und reitzte den Fürsten Apafy, so wie die Türken unablässig zu Feindseligkeiten gegen den Kaiser. An der Spitze von 12,000 Mann rückt Michael Teleky im J. 1675 aus, belagert zwar Szathmar vergeblich, streift aber bis Kaschau, verbrennt im J. 1676 Josz, schlägt den kaiserlichen General Strassoldo bei Onod, und streift bis in die Zips. Die Türken ihrerseits plündern und verbrennen Wesprim und rücken in Kroatien nahe vor Karlstadt, im J. 1677 selbst bis Steiermark vordringend. Leopold gibt endlich, wiewohl zu spät, den Vorstellungen der ihm ergebenen ungarischen Partei, so wie denen der holländischen und schwedischen Gesandten nach, läßt gegen die Protestanten ein milderes Verfahren eintreten, und erklärt sich wiederholt bereit, den Religions-	1672—78. Französisch-holländischer Krieg. Bündniß der Generalstaaten mit dem Kaiser, dem Könige von Spanien und dem Herzog von Lotharingen. Ruyters und Tromps Seetreffen im J. 1673 gegen die Engländer führen die Auflösung der französisch-englischen Allianz 1674 herbei, und die Siege des Prinzen Wilhelms von Oranien und des kaiserlichen Feldherrn Montecuculi am Rhein 1674 und 75, nöthigen die Franzosen zur Räumung der Niederlande und zum allseitigen Rückzuge. Um den Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, den thätigsten Theilnehmer am Kriege gegen Frankreich, in seinem eigenen Lande zu beschäftigen, bewegt Ludwig XIV. die Schweden zu einem Einfall in Pommern und in der Mark. Der Kurfürst besiegt die Schweden in der Schlacht bei Fehrbellin 1675 entscheidend, und nimmt den Schweden, unter Dänemarks und Hollands Mitwirkung, bis 1678 alle deutschen Besitzungen ab. 1673 11. November. Schlacht von Chocim. Die Türken von Sobiesky, dem Polenfeldherrn, vollständig besiegt. 1674—96. Johann Sobiesky, K. von Polen. 1674. Erneuerung der Erbstatthalterschaft der Republik der vereinigten Niederlande. Wilhelm III. von Oranien. 1673. Testacte und 1679 Habeas-Corpusacte. 1675. Türenne † in der Schlacht von Sasbach gegen Montecuculi. 1673. Salvator Rosa †. 1675. Straßenbeleuchtung in Hamburg und 1682 in Berlin. — Moliere †.

*) Aus den Wiener-Stadtprotokollen weiset »Schlager, Wiener-Skizzen 4. Band,« die in der zweiten Hälfte von Leopolds Regierung beginnende blutige Verfolgung der Protestanten in Wien so nach, daß von 1688 an die Einführung des Kopf- und Handabschlagens, als Strafe der Verunehrung von Kruzifixen und Gotteslästerung, plötzlich auftaucht, und von 1697 bis 1715 fast jährlich ein Protestant in Wien hingerichtet wird. Von 1712 bis 15, während der Regentschaft Eleonorens, K. Leopolds Gemahlin, steigen diese Hinrichtungen bis auf sechs des Jahres. Eleonore verschärfte die Todesstrafe überdies noch mit Hofresolution vom 26. Juli 1715 durch öffentliche Züchtigung, durch das Aufstecken der abgehauenen Hand auf einer Stange, und das Ausschneiden der Zunge. — Dieses, durch Denunciationsprämien in Absicht auf Religionsvergehen unterstützte, Schreckenssystem kann, da Leopolds und Eleonorens ausgezeichnete Herzensgüte und Milde der Gesinnung ebenso notorisch als diese beklagenswerthen Thatsachen bekannt sind, nur Denen zur Last fallen, welche, selbst von Leidenschaft verblendet, auch die edelsten Naturen in die Irrthümer eines spitzfindigen Scheinrechts verstrickten.

beschwerden abhelfen zu wollen *). Allein das System halber Zugeständnisse, und der nur Mißtrauen erregenden Vorbehalte, vereiteln das Werk der Beruhigung um so gewisser, als Tökely, ein energischer und talentvoller Mann, den ehrgeitzigen Plan, unter türkischer Oberhoheit König von Ungarn zu werden, mit dem größten Nachdruck verfolgt. Ludwig XIV. schließt mit Apafy im Mai 1677 ein Bündniß gegen Leopold, entsendet zu Tökely's Unterstützung im Oktober ein polnisches Söldnerkorps von 6000 Mann nach Ungarn, und läßt die Kriegserklärung der Pforte bei dem neuen Großwesir, Kara Mustafa, auf das eifrigste betreiben. — Die reißenden Fortschritte der Kurutzen, unter Tökely's Oberbefehl, im J. 1678 und 79, wodurch Neusohl, Schemnitz, Kremnitz, Leva mit einer ungeheuern Goldbeute in ihre Hände kommen, während Tartarenstreifzüge Mähren, Oesterreich und Inneröesterreich verheeren, nöthigen den Kaiser, bei Tökely einen achtmonatlichen Waffenstillstand abzuschließen, nach dessen Ablauf zwar zu Ende 1681 eine sechsmonatliche Erneuerung desselben, zugleich aber auch Tökely's Ernennung zum Fürsten von Ungarn, unter dem Schutze der Pforte, erfolgt. — Beim Wiederausbruche der Feindseligkeiten im Juli 1682 erobert Tökely Kaschau, Leutschau, Tokay, Eperies, Onod, und eigentlich ganz Oberungarn. In Filek, wo seine Vereinigung mit 30,000 Türken statt findet, wird er zum Fürsten Ungarns erklärt. Hier sagt ihm aber auch Stephan Kohary ins Angesicht: „daß er des Vaterlands Verräther, des ungarischen Namens Schandfleck, ein verächtlicher Türkensklave sey." — Während der Kaiser einen neuen Waffenstillstand abschließt, betreibt der Kurutzenkönig den Aufbruch der türkischen Hauptarmee. Alle Bemühungen der kaiserlichen Gesandten, den dräuenden Sturm ferne zu halten, bleiben erfolglos. Den 7. Juni 1683 lagert der Großwesir Kara Mustafa zu Essek, am 9. Juli überschreitet er die Raab, und am 14. steht er mit einem Heere von 200,000 Mann vor Wien.

1675. Oesterreich erwirbt in Folge des Aussterbens der piastischen Fürsten Liegnitz, Brieg und Wohlau.

— Landständische Kriminal-Jurisdiktion für Oberösterreich. — Jägerordnung (Falkenjagd). — Einführung der Taufbücher und Todtenregister.

1679 vom Jänner bis November, die große Pest in Wien, 122,849 Todte. Im J. 1680 wüthet diese Seuche in Prag, wo 32,000 Todte und über 100,000 in ganz Böhmen gezählt werden. Die Wienerärzte werden, in Eisen geschmiedet, zur Behandlung der Kranken ins Lazareth geschafft.

1679 13. März. Publikation des Traktats de Juribus incorporalibus. — Strenges an den Wienermagistrat und die niederösterreichischen Landgerichte erlassenes Verbot, ohne Regierungsbewilligung Hexenprozesse zu verhandeln.

*) Der schwedische Gesandte, Graf Gabriel Oxenstjerna, bemerkte dem Kaiser in der Audienz vom 7. Juli 1681 unter andern sehr richtig, daß die Tausende von tapfern Kriegsleuten, welche bisher der Religionsverfolgung wegen seinen Feinden gedient, ihm ein Schutz und Schirm gegen die Türken seyn würden, wenn er sie für sich gewänne, auch möge er bedenken, daß die Ausbreitung des katholischen Glaubens viel gewisser mit sanften als gewaltsamen Mitteln erreicht werde, und die Herrschaft über die Gewissen Gott allein vorbehalten sey. Dagegen machten die Jesuiten den von Luther aufgestellten und von den Protestanten genau befolgten Grundsatz geltend: Cujus regio, ejus religio.

1676—78. In den Niederlanden entscheidet sich der Krieg zu Gunsten der Franzosen, die 1678 bis Antwerpen vordringen. Am Oberrhein nimmt Karl V. von Lotharingen Philippsburg 1676, der Marschall von Crequi dagegen Freiburg im Breisgau. Ludwig XIV. ordnet einen Verheerungskrieg des Landes zwischen der Saar, Mosel und dem Rheine an, der diese Strecken zur Wüste und die Einwohner zu Bettlern und landflüchtig macht.

1678—79. Nimwegerfriede. Die ganze Franche-Comté mit der Stadt Bisanz und andere spanisch-niederländische Plätze bei Frankreich. An Kaiser und Reich gibt Frankreich das Besatzungsrecht von Philippsburg zurück, erhält aber dagegen von Oesterreich Stadt und Zugehörden Freiburg im Breisgau, sammt freiem Durchzug auf der ordentlichen Landstraße von Breisach nach Freiburg. Restauration des Herzogs von Lotharingen gegen Abtretung von Nancy und Longwi, und vier Heerstraßen ins Elsaß. Den Generalstaaten stellt Frankreich Maastricht, Vroenhove, Valkenburg, Dalhem und Hertogenrode zurück, dagegen versprechen diese eine strenge Neutralität gegen Frankreich. Separatfrieden Frankreichs mit dem Kurfürsten von Brandenburg, der, mit Ausnahme einer Strecke Landes jenseits der Oder, ganz Pommern an Schweden zurückgibt. Ebenso willigt Dänemark in die Zurückgabe aller Eroberungen an Schweden; das Gleiche geschieht schwedischerseits.

1679. Ludwig XIV. zwingt nach dem kaum abgeschlossenen Nimwegerfrieden die Elsässer Reichsstädte und die Elsässische Ritterschaft, ihm zu huldigen, und errichtet zu Metz, Breisach, Besançon und Doornik vier Reünionskammern zur Vereinigung aller deutschen Länder, Städte, Hochstifte, Klöster u. s. w., die jemals zu den, von Frankreich im deutschen Reiche gemachten, Eroberungen gehört haben.

Nach Christus.	Leopold I. Zweite Belagerung Wiens.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	1679 17. Juni. Ernennung des Feldmarschalls Karl Leopolds, Herzogs von Lotharingen, zum Gubernator Tirols und Vorderösterreichs. 1679. Oesterreich überläßt die Stadt Freiburg im Nimwegerfrieden an Frankreich. 1674. Wein- und Schnittferien der Beamten. — Abschaffung der theatralischen Passions- und Bußprozessionen in Wien. — Gründung der Universität Innsbruck. 1680 16. Oktober. Montecuculi † in Linz. Von ihm der erste Vorschlag zur Errichtung einer stehenden Armee. 1681. Scharfe Polizeimaßregeln gegen die in Wien, wahrscheinlich als Folge des fortwährenden Krieges, eingerissene Entsittlichung, welche Exzesse aller Art und häufig Morde und Verwundungen, am hellen Tage verübt, erzeugt. Duellanten und Sekundanten werden 1681 mit der Todesstrafe und Gütereinziehung bedroht. In ganz Oesterreich erfolgt die Abschaffung der Maskenzüge. Den Handwerkern wird im J. 1688 das Degentragen, den Haiduken 1694 jede Waffenführung verboten. — Spielkartenfabrik in Wien, und 1683 Graphitbau zu Altenburg. — Sigmund von Birken, Verfasser des »Spiegels der Ehren des Erzhauses Oesterreich« (nach Fugger), †.	1681. Straßburg von den Franzosen gewaltsam weggenommen, und die Festung Casale, der Schlüssel zu Italien, von ihnen besetzt. 1681—83. Frankreich bekriegt mit Glück die Raubstaaten Tripolis und Algier. 1679—91. Dampierre's Erste Reise um die Erde. 1680. Whigs und Tories. 1681. Reichskriegsverfassung. Das einfache Kontingent 28,000 Mann Fußvolk und 12,000 Reiter. — Der Quäker Wilhelm Pen gründet Pensilvanien.
1683.	Wien ist von den Türken in einem ungeheuern Halbmond, von der Schwechat und dem Neugebäu bis Heiligenstadt und Nußdorf herumgezogen — ein Umkreis von wenigstens 7 Stunden — eingeschlossen. Kara Mustafa's Zelt ist in der Vorstadt St. Ulrich aufgeschlagen. Sein etliche Tage vor der Ankunft bei Wien an den Stadtkommandanten, Graf Rüdiger von Starhemberg, abgesandtes Auffoderungsschreiben, die Stadt zu übergeben, beantwortete dieser mit dem Niederbrennen aller diesseits der Donau gelegenen Vorstädte. Der Kaiser war den 7. Juni von Wien nach Linz und Passau abgereist, der Herzog von Lotharingen aber zog am 16. Juni sein aus 18 Kavallerie-Regimentern bestandenes Heer, sammt den polnischen, vom Fürsten Lubomirsky befehligten, Truppen aus der Leopoldstadt über den Hauptarm der Donau nach dem Marchfelde, verfolgt von den Türken, welche hierauf die Vorstadt Leopoldstadt in Brand steckten. Die Belagerung, von französischen Ingenieurs geleitet, begannen die Türken gleich anfangs mit Minenarbeiten, deren erstere gegen die Löwel- und Burgbastei gerichtet waren. Dieser Stadttheil erfuhr auch gleichzeitig heftige Geschützangriffe von den, auf der Laimgrube und Umgebung aufgerichteten, Stuckbetten. Doch waren es weniger die Minen, deren die Türken nicht mehr als 40 im Ganzen sprengten, als vielmehr die zahlreichen und heftigen Stürme und das unablässige Vorrücken und Senken der Laufgräben, dann das Entgegenarbeiten durch Verhaue und Schutzwehren auf den von den Feinden theilweise besetzten Punkten der Stadtwälle, welche die höchste Kraftanstrengung und Ausdauer der Belagerten in Anspruch nahmen. Diese schlagen 18 Stürme ab, und wagen 24 Ausfälle innerhalb 60 Tagen; in ihrer Bedrängniß des vom Herzoge von Lotharingen mehrmalen, und noch unterm 24. August durch Georg Franz Koltschitzky's Bothschaft, verheißenen Entsatzes harrend. Allein am 3. September sind die Türken Meister des 23 Tage lang mit der äußersten Tapferkeit vertheidigten Burgravelins. Tags darauf fliegt an der Burgbastei eine Hauptmine auf, hierauf folgt ein Sturm während anderthalb Stunden. Und wiewohl durch das Querfeuer des Hauptgeschützes der Belagerten zum Weichen gebracht, läßt doch der Großwesir noch einmal vier und zwanzig Stunden hindurch gegen die Burgbastei Sturm laufen. Am	1675. Milton †. — Rembrand †. Thee in Rußland. 1677. Leibnitz Differentialrechnung. — Spinoza †. 1679. Hofmann von Hofmannswaldau und Hobbes †. 1680. Bernini †. — Bayle's Farbenlehre. 1682. Karl XI. von Schweden begründet die monarchische Herrschaft durch die Auflösung des Reichsraths, die Einziehung der veräußerten Krongüter, und die Einführung der Thronfolge seiner weiblichen Nachkommen. — Fürstenthum Waldeck. 1682—1725. Peter der Große, Czar von Rußland. Le Fort. 1682. Gallikanisches Kirchenrecht der 4 Artikel. 1683. Kolonisation von Karolina und früher schon von Neuyork. 1682. Murillo †. 1683. Kaspar von Lohenstein †.

Nach Christus.

Leopold I.

Der Entsatz von Wien.

Gleichzeitige Begebenheiten.

6. September reißt ein neuer Minenaufflug unter der Löwelbastei die 24 Schuh dicke Mauer 6 Klafter weit aus ihrer Grundfeste. Aber die Wuth der Stürmenden versucht sich abermals vergeblich an dem hartgestählten, löwenkühnen Widerstand der Vertheidiger. Doch verkünden Raketen, vom Stephansthurme auffliegend, dem Prinzen von Lotharingen, daß ihre Noth den höchsten Grad erreicht. Mittlerweile trifft der Polenkönig, Johann Sobiesky, mit dem der Kaiser den 13. März 1683 zu Warschau ein Schutzbündniß und am 26. Juni ein anderes mit dem Kurfürsten von Baiern geschlossen hatte, der Erste mit Hilfstruppen ein. Ihm folgt der Zuzug des Kurfürsten von Sachsen, die baierische Hilfe, und Truppenkorps aus Franken und Schwaben. Mit den, vom Herzoge Karl von Lotharingen befehligten, 27,000 Oesterreichern beträgt das gesammte Entsatzheer 80,800 Mann mit 186 Kanonen, dem Kara Mustafa nur noch Dreiviertheile seiner zur Belagerung Wiens geführten Streitmacht entgegenstellen kann. Zwei Tage nach dem letzten heftigen Sturm auf die Stadt, hatte er sein Heer bei Dornbach und gegen den Kahlenberg in Schlachtordnung gestellt. Fünf Kanonenschüsse am Sonntagsmorgen des 12. Septembers signalisiren den Angriff des christlichen Heers, das auf dem Kahlenberg aufgestellt war. — Schritt für Schritt erkämpfen sich die Oesterreicher und Sachsen, welche den ersten Angriff machten, den Weg von Heiligenstadt über Döbling herein, wo der Kern der Janitscharen mit 10 Kanonen auf der sogenannten Türkenschanze aufgestellt war. Mittags erst brechen die Polen aus dem Dornbacherwalde hervor. Sie stürmen heftig in die feindlichen Massen, weichen aber, von ihrer Undurchdringlichkeit erschreckt, schon zurück, und wären völlig geworfen, stellte nicht der mit den Seinen rasch herbeieilende Herzog von Lotharingen die Ordnung wieder her. Die Türken, bis an ihr Hauptlager in den Vorstädten zurückgedrängt, ergreifen endlich gegen Abend in der größten Bestürzung allesammt die Flucht. Wien ist frei, aber 6000 Männer, 11,000 Weiber, 14,000 Mädchen, 50,000 Kinder, weniger 600 der letztern, welche Wiens Bischof, Graf Kollonits, aus dem türkischen Lager gerettet hatte, wurden aus Oesterreich in türkische Sklaverei fortgeschleppt. Die Besatzung Wiens hatte in dem heißen Kampfe während der Belagerung 5000 Mann eingebüßt, auch kamen 25,000 Soldaten und Einwohner durch eine seuchenartige Krankheit um *).

1683—88. Nach dem Entsatz von Wien rückt das kaiserlich-polnische Heer, unter den Befehlen des Herzogs von Lotharingen und des Königs Sobiesky, nach Un-

*) Weil man zur Zeit des Entsatzes für gut fand, dem Könige von Polen die Ehre des Tages zu gönnen, so ging die irrige Meinung, er allein sey Wiens Retter gewesen, auch auf die Nachwelt über. Es ist daher ganz an der Zeit, diesen Irrthum endlich zu berichtigen. Nicht Sobiesky und die Polen, sondern Karl von Lotharingen und die übrigen deutschen Fürsten, und ihr Kriegsvolk, haben das Verdienst, diesen glänzenden Sieg errungen und Wien frei gemacht zu haben. Die Polen waren thatsächlich geworfen und flohen, und hätten durch ihr Weichen vielleicht den Verlust der Schlacht herbeigeführt, hätte der Herzog nicht rasch den Türken sich entgegengestellt. — Von dem Kurfürsten von Sachsen erzählt ein Augenzeuge: »Und hat der Kurfürst von Sachsen unter andern sich in die größte Gefahr gewaget, allermassen er von Feindes Blut dergestalt besprützet gewesen, daß man ihn nicht gekennt.« Auch die beiden Markgrafen von Baden, der Kurfürst von Baiern und der Fürst von Waldeck haben den wesentlichsten Antheil am Siege.

1683. Haager-Defensivbund zwischen den Generalstaaten, Schweden, Spanien und dem Kaiser, zur Aufrechthaltung des westphälischen und nimwegischen Friedens. Dänemark verweigert den Beitritt, der Kurfürst von Brandenburg ebenfalls; Frankreich aber geht in Folge dieser Allianz den am 15. August 1684 abgeschlossenen zwanzigjährigen Stillstand ein, wodurch es für diesen Zeitraum Straßburg, sammt den dazu gehörigen Festungswerken, die 10 elsässischen Reichsstädte, und alles was die Reünionskammern bis 1. August 1681 vom Reiche abgerissen hatten, zuerkannt bekömmt.

1684. Die Republik Genua von den Franzosen unterjocht.

— Venedig erobert St. Maura und Prevesa.

1685. Karl II., K. von England †. Jakob II.

1685 22. Oktober. Aufhebung des Edikts von Nantes. Auswanderung der Reformirten nach England, Holland und Deutschland. Größere Verbreitung der französischen Sprache, Sitten, Moden und Frivolität.

1685. Ludwigs XIV. dreiste Ansprüche auf die simmer'schen Allodialgüter und auf die Pfalz, nach dem kinderlosen Tode des Kurfürsten Karl, veranlassen das große Bündniß zwischen dem Kaiser sammt Oesterreich, Spanien, Schweden, Baiern, nebst dem baierischen, fränkischen und oberrheinischen Kreise, und Kursachsen.

1683—84. Cowley's Reise um die Erde.
1683—1715. Politische Rolle der Frau von Maintenon.
1684. Entdeckung von Kamtschatka.
1685. Colbert †.

1684. Corneille †.
Studium der Diplomatik. Mabillon.

Leopold I.

Nach Christus.

Ganz Ungarn durch die Waffenthaten des Herzogs Karl von Lotharingen und der Fürsten von Baiern und Baden vom Türkenjoche erlöst, und Europa davor bewahrt. — Erbfolge des Hauses Habsburg in Ungarn.

Gleichzeitige Begebenheiten.

garn. Bei Parkany werden die Türken mit dem Verluste von 7000 Getödteten und 1200 Gefangenen geschlagen. Ebendort rettet der Herzog von Lotharingen dem, in einen türkischen Hinterhalt gerathenen, König und dem Kronprinzen von Polen das Leben. Noch ward in diesem Feldzuge die wichtige Festung Gran den 21. Oktober und Leutschau von den Polen auf ihrem Rückmarsche genommen. — Die Waffenthaten des Herzogs von Lotharingen in den Jahren 1684, 85, 86, 87 und 88 machten der türkischen Herrschaft in Ungarn ein Ende. Der Herzog eroberte im erstern Jahre Wissegrad, schlug den Pascha von Ofen auf dem Wege nach Waitzen, und ein anderes türkisches Korps bei Pesth, belagert 1685 Neuhäusel, welches Caprara erstürmt, entsetzt Gran durch einen glänzenden Sieg, und nimmt am 2. September 1686 Ofen im Sturme, nachdem er den zum Entsatze angezogenen Großwesir Soliman zweimal aus dem Felde geschlagen. Nach dem Falle von Ofen werden Szegedin, Simontornya (durch Ludwig von Baden), Siklos und Kaposvar erobert. — Weit entfernt, diesen glücklichen Fortgang der kaiserlichen Waffen zur vollkommenen Beruhigung Ungarns zu benützen, dient derselbe vielmehr nur zur Erneuerung der Protestantenverfolgung. Königliche Abgeordnete beginnen schon im J. 1686 die Wiederabnahme der von Tökely zurückgegebenen protestantischen Kirchen, und General Caraffa richtet im J. 1687 unter dem Vorwande, eine neue Verschwörung gegen den Kaiser entdeckt zu haben, zu Eperies ein Blutgericht auf, dem zahlreiche Opfer unter Folterqualen und Hinrichtung fallen. Auf des ganzen Landes Hilferuf stellt zwar Leopold diese, in seinem Namen ausgeübte, mörderische Justiz ab, ernennt aber Caraffa später zum Oberbefehlshaber in Siebenbürgen, zum Feldmarschall und zum Ritter des goldnen Vließes. — Karl von Lotharingen und der tapfere Kurfürst Max Emanuel von Baiern besiegen im J. 1687 die Türken bei Mohacs mit dem Verluste von 20,000 Mann — ein vollständiges Sühnopfer für die 22,000 Ungarn, welche sammt ihrem König vor 161 Jahren ebendort verbluteten — und Dünewald nimmt bald hernach Esseg. Der Herzog besetzt hierauf Siebenbürgen, welches zufolge eines mit dem Fürsten Apafy abgeschlossenen Vertrags vom 27. Oktober in alle festen Plätze kaiserliche Besatzung aufnimmt. Die Eroberung von ganz Slavonien, Gradiska ausgenommen, von Kostainicza in Kroatien, und von Palota und Erlau, sind die übrigen Ergebnisse dieses Feldzugs. — Folgen und Früchte dieser Siege sind die am 9. Dezember 1687 erfolgte Königskrönung des Thronfolgers Erzherzog Joseph, und der unterm 25. Jänner 1688 sanktionirte Beschluß, wornach das Wahlrecht in Ungarn abgeschafft und die männliche Erbfolge des Hauses Oesterreich in der deutschen Linie und nach deren Erlöschen in der spanischen eingeführt ist. (S. d. J. 1713.) — Andere Artikel der Reichstagsbeschlüsse waren die Weglassung der Andreanischen Klausel beim Krönungseide, der zufolge dem ungarischen Edelmann das Recht eingeräumt war, dem Könige sich zu widersetzen wenn er dem geleisteten Eide zuwider handeln sollte, die gesetzliche Einführung der Jesuiten in Ungarn, denen der Kaiser durch Edikt vom 4. März 1688 die Censur aller in Ungarn erscheinenden Schriften übertrug, die Bewilligung, für die Magnaten Fideikommisse und Majorate zu errichten, die Einführung der Indigenatstaxe zu 1000 Dukaten u. s. w.

1686. Moskauerfriede zwischen Polen und Rußland. Die polnischen Provinzen Smolensk und Severien für immer bei Rußland.

1686. Guerike, Erfinder der Luftpumpe und Elektrisirmaschine, †.
1687. Lulli und Calderon †.
— Kaffeehaus in Hamburg.

1688. Fürstenthum Schwarzburg-Sonderhausen.

1688—97. Neunjähriger französischer Krieg. Die Franzosen eröffnen denselben durch die Wegnahme von Trier, Speier, Worms, Offenburg, Mainz und die Festung Philippsburg, durch die Invasion der Pfalz, Badens und Württembergs. Zugleich läßt Ludwig XIV., auf Louvois Vorschlag, durch Melac, Montelas und Crequi, den ganzen Strich Landes von Heidelberg und Speier bis Oppenheim durch Brandstiftung in fast allen Städten in eine Wüste verwandeln. In Folge dieser Mordbrennerei wird am 14. Februar 1689 zu Regensburg der Reichskrieg beschlossen. Nebstdem schließt der Kaiser zu Wien 12. Mai 1689 die große Allianz mit England, Spanien, Holland und Savoyen gegen Frankreich.

1689 22. Jänner. Entthronung K. Jakobs II. von England. Wilhelm III. von Oranien. Bill of rigths.

1688. Erstes deutsches Journal von Thomasius.
— Joachim Sandrart †.
— Dampierre entdeckt den Brodfruchtbaum.
1689. Sydenham †.

Nach Christus.	Leopold I. Siebenbürgen, kaiserliche Schutzprovinz.	Gleichzeitige Begebenheiten.

1686. Der Kaiser entschädigt den Kurfürsten von Brandenburg für die im J. 1675 eingezogenen schlesischen Fürstenthümer Liegnitz, Brieg und Wohlau durch Abtretung des Schwibusserkreises, und schließt mit ihm das Bündniß vom 8. April gegen Frankreich. (Der Kurprinz versteht sich übrigens zu einer geheimen Uebereinkunft mit Leopold, worin er die Zurückgabe des Schwibusserkreises verspricht, wenn er zur Regierung gelangt seyn wird. S. d. J. 1694.)
— Einführung des Papierstempels.

1683. Koltschützky's Erstes Kaffeehaus in Wien. — Menagerie im Neugebäu bei Simmerung.
1686. Die Ueberreste der Corvinischen Bibliothek bei der Einnahme Ofens entdeckt, und nach Wien und Wolfenbüttel gebracht. 1687 Jesuitenkollegium in Ofen.
1687 7. Dezember. Die Esterhaszy, Reichsfürsten. — Fürsten ist verboten, in Zuschriften an den Kaiser sich der Ausdrücke: »Wir« und »Uns« zu bedienen.
1687. Einführung der christlichen Kinderlehre auf dem Lande.
1688 5. Juni. Erste theilweise Straßenbeleuchtung Wiens mit Laternen. Strafe des Handabhauens auf Zerstörung der Laternen.
. . . Die Bajonette zum ersten Male als Sturmwaffe gebraucht.

1688—91. Munkacs ergibt sich schon im Jänner 1688 mit Vertrag. — Siebenbürgen ist durch Beschluß des Fogoraser-Landtages und Urkunde vom 9. Mai 1688 kaiserliche Schutzprovinz. Der Kurfürst Max Emanuel, wegen Erkrankung des Herzogs von Lotharingen, Oberfeldherr der kaiserlichen Armee, nimmt am 19. Mai Stuhlweissenburg, und demnächst Titel, rückt dann vor Belgrad, welches er den 6. September mit Sturm erobert. Dem Falle dieser Festung folgt bald hernach Semendria. Caraffa hatte Lippa und Lugos genommen. Der mit Frankreich ausgebrochene Krieg hemmt die größern offensiven Kriegsoperationen, doch gelingt dem jetzt mit dem Oberbefehl der Armee bekleideten Markgrafen Ludwig von Baden Szigeths Wegnahme im Jänner 1689, und die Eroberung von Nissa und Widdin im Herbste des nächsten Jahres. — Tökely, seit Wiens Entsatz und dem nachfolgenden Siegeslauf der kaiserlichen Armee von den Ungarn und Türken verlassen, wird nun von den letztern aufs Neue hervorgezogen, abermals als Fürst Siebenbürgens (nach Apafy's Tod 14. April 1689) proklamirt, und mit Hilfstruppen unterstützt. Tökely schlägt und fängt den kaiserlichen General Häußler zwischen Zerneß und Tohan am 21. August 1690, zieht sich aber, beim Einrücken des Markgrafen von Baden in Siebenbürgen, ebenso schnell zurück als er eingebrochen war. General Veterani, dem der Markgraf das Kommando in Siebenbürgen überträgt, hält Tökely zwar vom Wiederkommen ab, allein die türkischen Eroberungen von Lippa, Lugos, Karansebes, der Entsatz von Großwardein und der Verlust Belgrads (8. Oktober 1690) waren wegen Geld- und Truppenabgang nicht zu hindern. Endlich liefert Markgraf Ludwig den Türken am 19. August 1691 die mörderische Schlacht bei Salankamen, welche einer großen Anzahl Feinde und dem Großwesir Köprili Mustafa selbst das Leben kostet, den Kaiserlichen hingegen die ganze Lagerbeute verschaffte. Tökely's Einbruchsversuche hatte Veterani siegreich zurückgewiesen.

1689. Mordbrenner, von Ludwig XIV. in die kaiserlichen Staaten geschickt, legen in Wien, Trautenau, Braunau, Klattau und auch in Prag, wo 407 Häuser abbrennen, Feuer. Es war auf ganz Böhmen abgesehen. Desselben Mittels soll sich Tökely in Kronstadt und Onod bedient haben. Hierauf erfolgt im nämlichen Jahre die Ausweisung

1690—97. Siege der Franzosen bei Fleurüs gegen die Holländer 1. Juli 1690, bei Staffarda über den Herzog von Savoyen 1. August, bei Dieppe über die vereinte englisch-holländische Flotte. Bonn und Mainz werden von den Kaiserlichen noch im J. 1689 zurückerobert, aber 1690 und 91 bleibt die Reichsarmee, unter Max Emanuel von Baiern, fast ganz unthätig. Eroberung der Franzosen im J. 1691 von Mons und ganz Hennegau, von Namür 1692, und Sieg derselben bei Steenkerken 3. August. Ende 1691 sind die Franzosen im Besitz von ganz Savoyen, verlieren aber 1692 das Seetreffen bei la Hogue gegen die englisch-holländische Flotte, unter Russel und Almonde. Ein Mordbrennerheer, unter Anführung des de Lorges und des Dauphins, überschwemmt 1693 die Pfalz, das Hessische und Württembergische, und brennt Heidelberg, Kloster Hirschau, Marbach, Calw, Neuenburg rc. nieder, brandschatzt Darmstadt, und zieht dann über den Rhein zurück, ohne einen Angriff auf das verschanzte Lager des Prinzen Ludwigs von Baden bei Heilbronn zu wagen. — Vereitelter französischer Mordanschlag auf das Leben K. Wilhelms von England 1692, Russels Entsatz von Barcellona und Einschließung der französischen Flotte zu Toulon 1694, K. Wilhelms Eroberung von Namür, Brüssels Beschießung und Einäscherung Seitens der Franzosen 1695, und ein erneuerter Versuch den König von England zu ermorden, (vergolten durch die Beschießung

Nach Christus.	Leopold I. Prinz Eugens Eroberungen. — Karlowitzerfriede mit der Pforte.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	aller Franzosen aus den österreichischen Staaten, mitbegriffen die französischen Hofmeister und Gouvernanten. 1689. Stolaordnung. Taufe 30 kr. Trauung 1 fl. 30 kr. Taglöhnerbegräbniß 1 fl. u. s. w. 1690. Erzherzog Joseph am 24. Jänner zu Augsburg zum römischen Könige erwählt und ebendort am 26. gekrönt. — Tod des Herzogs Karl von Lotharingen den 18. April zu Wels. — Ansiedelung von 30,000 größtentheils serbischen und albanisch-clementinischen Familien in Slavonien und Syrmien. Der Kaiser ertheilt denselben die Freiheitsbriefe vom 21. August und 11. Dezember 1690. 1691 4. Dezember. Leopold gibt die siebenbürgische Verfassungsurkunde. Die Munizipalgesetze der Sachsen sind Landesgesetze. 1691. Christoph, Bischof von Neustadt, macht in Verbindung mit Molanus, Abt von Lokkum, und mit Bossüet und Leibnitz den Ersten Versuch zur Vereinigung der Protestanten und Katholiken.	von Calais), endlich Barcellona's Eroberung in Spanien und die von Carthagena in Amerika 1697 von den Franzosen, sind die bedeutendsten und letzten Vorgänge dieses Krieges. Savoyen trennt sich von der großen Allianz, und schließt mit Frankreich den Separatfrieden vom 29. August 1696, in welchem es vollständig wiederhergestellt und mit Pignerol vergrößert wird. Hierauf folgen durch Schwedens Vermittlung die Friedensunterhandlungen mit den übrigen Alliirten zu Ryswyk.
1692—99.	Die Feldzüge von 1692 bis 97 sind bei einem mehrmaligen Kommandowechsel mit nichts entscheidenden Waffenthaten ausgefüllt. Prinz Eugen von Savoyen, der seine ersten Sporen bei dem Entsatze Wiens und Ofens verdient hatte, übernimmt endlich im Juli 1697 den Oberbefehl der Armee, und bringt der türkischen Hauptmacht, unter Anführung des Großwesirs Husein Köprili, den 11. September bei Zenta an der Theiß eine gänzliche, mit dem Verluste von 40,000 Todten, des ganzen Lagers und der Kriegskasse von 4 Millionen bezeichnete, Niederlage bei. Einen Monat nach der Schlacht von Zenta unternimmt Eugen einen großen Streifzug in Bosnien, dringt bis Serai, dessen Hauptstadt, vor, verbrennt dieselbe sammt ihren 120 Moscheen, und kehrt hierauf nach Esseg zurück. Sultan Ahmed II., nach diesen Verlusten, durch die Rathschläge der Engländer und Holländer, zum Frieden geneigt gemacht, schließt denselben den 26. Jänner 1699 auf dem zu Karlowitz eröffneten Kongresse, für die Dauer von 25 Jahren, mit den kaiserlichen Bevollmächtigten, auf die Grundlage des damaligen faktischen Besitzes, ab. Demzufolge wird dem Kaiser Siebenbürgens Besitz bis an die Maros und aller zuletzt damit verbunden gewesenen ungarischen Bezirke bestätigt. Die Türken behalten das Temeswarerbanat, und verpflichten sich, dem Tökely einen entfernten Aufenthaltsort im türkischen Reiche anzuweisen.	1692. Neunte Kur des Hauses Braunschweig-Lüneburg (Hannover). Die pfalzneuburgische Linie tritt in den Besitz der Pfalz. Das Reichskammergericht seit 1689 in Wetzlar. 1693. Gemelli Carreri's Reise um die Erde. 1694. Englische Nationalschuld. System der Zinsenfundirung. Exchequerbills (Schatzkammerscheine). Londnerbank. Zweite ostindische Handelsgesellschaft. Englands Uebermacht zur See. Englische Preßfreiheit. 1695. Erste Dampfmaschine vom englischen Kapitän Savary. 1696. Die Russen besetzen Kamschatka.
1694	10. Dezember. Vertrag mit dem Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg, nach welchem der Schwibusserkreis gegen Entschädigung von 100,000 Thalern an Oesterreich zurückgegeben wird.	
	1692. Stempel auf Spielkarten, und Besteuerung der Lohnkutschen, des Billards und der Kegelbahnen. 1693. Die Stempeltaxe auf Dokumente u. dgl. wieder abgeschafft, dagegen Einführung eines Aufschlages auf alle Papiersorten. — Beweis- und Eideszulassung auf die Bücher der Handels- und Gewerbsleute. — Halbjährige Wohnungsaufkündung in Wien. — Verbot des öffentlichen Bettels in Niederösterreich, und Bettelrichter in Wien. — General Caraffa † 5. März, am nämlichen Tage, an dem er im J. 1687 die Schlachtbank von Eperies eröffnet hatte. 1694. Einführung des Tabakappalto's. — Geistliche sind in allen weltlichen Angelegenheiten der niederösterreichischen Regierung unterworfen. — Das Kalkbrennen frei gegeben.	1690. Einführung des Piaristenordens. — Englisches Comptoir in Calcutta. 1694. Universität Halle. — Pufendorf †. 1695. Lafontaine †. 1697. Bayle's Dictionnaire.

Nach Christus.	Leopold I. Ryswykerfriede mit Frankreich. — Spanischer Erbfolgekrieg.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	1695. Das Passauerkonsistorium wird der niederösterreichischen Regierung als Appellationsstelle, in temporalibus unterworfen. — Gemeinden und Kirchenpatrone werden zum Schulen- und Kirchenbau verhalten.	
	1697. Ryswykerfriede. Oesterreich erhält von Frankreich Freiburg und den Breisgau zurück.	1697 30. Okt. Ryswykerfriede. Frankreich restituirt die Eroberungen des letzten Krieges und den Raub der Reünionen am rechten Rheinufer an Kaiser und Reich, gibt Kehl und Philippsburg, und dem Hause Oesterreich Freiburg und Breisach zurück, empfängt aber dagegen Straßburg sammt allen Zugehörden am linken Rheinufer, mit voller Souveränität. Der Kurfürst von der Pfalz und der Herzog von Lotharingen sollen ihre Länder und Güter wieder erhalten, doch tritt der letztere Saarlouis und Longwie an Frankreich ab. Klausel des 4. Artikels, wornach der status quo der katholischen Religion in den von Frankreich zurückzugebenden Orten beibehalten werden muß. An Spanien gibt Frankreich Barcellona und die Eroberungen in den Niederlanden, mehrere kleine Orte ausgenommen, zurück. England und Frankreich gleichen durch wechselseitige Zurückstellung des Eroberten sich vollkommen aus. Dasselbe geschieht mit den Generalstaaten.
	1698 26. Juni. Der Czar Peter der Große in Wien.	
	1698. Dienstbothenordnung. Zubringerlohn 15 kr. Vierwöchentliche Dienstaufsage. Darangeld. Dienstzeugniß. — Regulirung des Wiener-Donaukanals. — Censur der Zeitungen.	
	1699. Leopold ertheilt dem Wiener-Jesuitenkollegium die Landstandschaft. — Militärreglements.	1697—1718. Karl XII., K. von Schweden.
	1700. Anfänge der österreichischen Industrie und Fabrikation. — Larvenappalto für Niederösterreich.	1699. Schellenberg, und 1708 Vaduz kommen an das Haus Liechtenstein, und bilden das Reichsfürstenthum Liechtenstein.
	1690. Die Trinitarier (Weißspanier) in Wien. 1693. Valvasor †. — Akkademie der Operosen in Laibach. — Bau des Belvedere in Wien. 1694. Ständische Akkademie für die Erziehung des Adels in Wien. 1696. Bau der Sommerresidenz Schönbrunn, von Fischer von Erlach. — Regensburger-Ordinari auf der Donau nach Wien. 1697. Piaristen-Gymnasium in der Josephstadt in Wien. 1700 21. Juli. Anfang des Wiener-Diariums (Wiener-Zeitung). 1701. Spiegelfabrik zu Neuhaus in Niederösterreich.	— Karlowitzerfriede. Caminiece und Podolien wieder bei Polen, Morea und Cattaro bei Venedig, das jedoch Lepanto räumt, und Prevesa und die Dardanellenschlösser schleift. Asow kömmt an Rußland.
1702—5.	Leopold erklärt das Testament des am 1. November 1700 kinderlos verstorbenen K. Karls II. von Spanien, worin Philipp von Anjou zum Erben der spanischen Monarchie ernannt ist, für null und nichtig, und macht die, seinem Hause durch die feierlichsten Verträge zukommenden Erbrechte, gegen Frankreichs Ansprüche, durch die Waffen geltend *). Des Kaisers Verbündete in diesem Successionsstreite sind England und Holland, Braunschweig-Lüneburg (dessen Regenten Herzog Ernst August schon 1692 für die Mithilfe die Kurwürde zugesagt worden war), Preußen und einige andere Reichsglieder. Auf Frankreichs Seite treten der Kurfürst von Köln, sein Bruder, der Kurfürst Max Emanuel von Baiern, und Braunschweig-Wolfenbüttel, dann Savoyen und der Herzog von Mantua.. — Prinz Eugen eröffnet den Krieg im J. 1701 in Italien, besiegt die Franzosen bei Carpi und	1700 1. November. K. Karl II. von Spanien †. Sein Testament erklärt Philipp von Anjou, Enkel K. Ludwigs XIV., zum Erben des spanischen Throns. Haus Anjou in Spanien. Philipp V. 1699. Dampierre's Straße und Neubrittanien entdeckt. 1699. Racine, Canitz, Weigel †. 1700. Verbesserter Kalender der Protestanten. — Berliner-Akkademie der Wissenschaften, eröffnet 1711. — Mahagony in England.

*) In der uns vorliegenden kaiserlichen Deklaration, Lachsenburg 20. Mai, heißt es, daß das Testament K. Karls unterschoben sey, da einige vom französischen Hofe bestochenen spanischen Räthe es dem Kranken zu einer Zeit vorgelegt hätten, wo er den weitwendigen Inhalt dieses wichtigen Dokuments nicht mehr fähig gewesen zu lesen, oder auch nur lesen zu hören. Es wird geklagt, daß Philipp von Anjou sich Erzherzog von Oesterreich und Graf von Tirol schreibe, Ludwig XIV. Mantua's und anderer Reichslehen, obgleich selbe nie zur spanischen Monarchie gehört haben, sich gewaltthätig bemächtigt, den Freiherrn von Mean, Domdechant von Lüttich, sammt andern Reichsgliedern von des Reiches Boden als Gefangene weggeschleppt, in die Erzstifte Köln und Lüttich eine große Anzahl Truppen hat einrücken und daselbst alle Städte und festen Plätze besetzen lassen u. s. w. Ausführlicher noch bespricht Leopolds Manifest von Eberstorf, 6. Oktober 1702, die Beschwerden gegen Ludwig XIV. Mit demselben ist eine allgemeine Handelssperre Deutschlands gegen Frankreich angeordnet.

Nach Christus.	Leopold I. Baierische Invasion in Tirol. — Rakoczysche Unruhen in Ungarn. — Kaiser Leopolds Tod.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	Chiari, und besetzt Mantua, Guastalla und Mirandola. Prinz Ludwig von Baden, Befehlshaber der Reichsarmee, eroberte Landau und lieferte den Franzosen die Schlacht bei Friedlingen 14. Oktober 1702, wodurch ihre Verbindung mit den Baiern, welche Ulm überrumpelt hatten, gehindert war. Marlborough besetzte 1702 Lüttich und 1703 Köln, ohne vor der Hand mehr zu thun. Der Kurfürst von Baiern (des Kaisers Eidam) setzt, ungeachtet der nachdrücklichsten Abmahnungen Leopolds, die Kriegsoperationen fort, und fällt im Juni 1703 in Tirol ein, um nach Vereinigung mit dem General Vendome, der aus der Lombardie zu ihm stoßen sollte, mit vereinter Macht in den kaiserlichen Erbländern vorzudringen. Es gelingt ihm, Kufstein, Rattenberg, Schwatz, Hall, die Scharnitz und Ehrenberg zu erobern. Am 25. Juni ist er in Innsbruck, wo er sich schon huldigen läßt, und die Landesverwaltung anordnet. Allein, während Max dem anrückenden General Vendome entgegenzieht, erhebt sich das getreue und biedere Landvolk in Masse, angeführt von Martin Sterzinger, Landrichter zu Landeck, und verstärkt durch eingerückte kaiserliche Mannschaft. Durch die Besetzung aller Höhenpunkte und allseitige Angriffe in die gefährlichste Lage gerathen, verläßt der Kurfürst mit seinem, über die Hälfte zusammengeschmolzenen, Heere Tirol schneller noch als er eingerückt war. Von seinen Eroberungen bleibt ihm nichts als Kufstein, welches erst 1704 wieder in den Besitz der Oesterreicher kommt. — Er wendet sich hierauf gegen den kaiserlichen General Styrum, und schlägt diesen bei Höchstädt am 20. September 1703, allein ebendort erfährt er am 12. August 1704, durch Eugens und Marlboroughs Zusammenwirken, eine ihn beinahe vernichtende Niederlage. Ganz Baiern ward demnächst von den Kaiserlichen besetzt. — In Italien war der Herzog von Savoyen im J. 1703 der Allianz mit dem Kaiser beigetreten. Dieser Beitritt erfolgte auch im nämlichen Jahre von Seite K. Peters II. von Portugal, worauf des Kaisers Bruder, Erzherzog Karl, als König Karl III. von Spanien, zur Besitznahme dieses Landes den 19. September von Wien nach Portugal abreist. — Marlborough wird nach der Schlacht von Höchstädt deutscher Reichsfürst und Prinz Eugen Hofkriegspräsident.	1700—21. Großer nordischer Krieg. Rußland, Dänemark und Polen im Bunde gegen Schweden. (S. d. J. 1721.) 1701. Königreich Preußen. K. Friedrich I. 1701—14. Spanischer Successionskrieg. 1702 19. März. Wilhelm III. †. Anna, seine Schwägerin, Königin von England. 1702. Janitscharen-Empörung. Mustafa II. entthront. 1702. Gründung von Petersburg. 1703. Portugals Handel durch den Methuentraktat ausschließlich in den Händen der Engländer. 1703—6. Dampierre's, Funnels und Clippertons Reise um die Erde. 1704. Besitznahme der Engländer von Gibraltar, im Utrechterfrieden anerkannt. 1701. Dryden †. — Newtons Emanationslehre. 1704. Die Eisenmaske †. — Locke und Bossuet †.
1703—5.	Franz Rakoczy, vom französischen Hofe gewonnen, an der Spitze der ungarischen Mißvergnügten gegen den Kaiser loszubrechen, wird über seinen Verrath entdeckt, auf seinem Schlosse Saros verhaftet und in Wiener-Neustadt gefangen gesetzt. Es gelingt ihm, von dort den 9. November 1701 nach Polen zu entwischen. Bei seiner Rückkehr nach Ungarn, wo eben der neueste Religionserlaß von 1701, daß der Uebertritt zur protestantischen Religion als Eidesbruch mit Fiskalprozeß behandelt werden soll, große Unzufriedenheit erregt hatte, und wo die Bedrückung der Protestanten planmäßig fortgesetzt wurde, sammelt Rakoczy mit geringer Mühe zahlreiche Schaaren von Mißvergnügten. Seine Eroberungen haben so raschen Fortgang, daß die Rakoczyschen Kurutzen im Februar 1705 bereits bis an die Vorstädte Wiens, nach Mähren und in die Steiermark streifen. Des Kaisers Vermittlungsversuche haben keinen, und die der fremden Mächte keinen andern Erfolg, als daß Rakoczy die schlaue Foderung einer Bürgschaft der Mächte als vorläufige Bedingung eines Vergleichsvertrages stellt. So stehen die Dinge, als Leopold nach einer kurzen Krankheit den 5. Mai 1705 im 49sten Jahre seiner Regierung stirbt.	1705. Celle und Lauenburg, bei Hannover. 1705. Spener †. Pietisten. 1705. Johann Schilter (Thes. r. germ.) †.